

Merry Life Lehren
Meister KPK
Samstag, 1. August 2020



Vortrag 1

YouTube:

<https://www.youtube.com/watch?v=Wv6tXB1eBEg&list=PLsH2l6BIGH3b4sFdfDUvdUAIqVV8-JaSS&index=5&t=0s>

Herzliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die in Südamerika, Nordamerika, Europa, Indien, Neuseeland und vielen anderen Orten wohnen, die ich jetzt gar nicht genannt habe. Heute ist ein sehr glückverheißender Tag, denn es ist der 1. August, ein Samstag und auch die 13. zunehmende Mondphase im Löwen. Viele Faktoren kamen zusammen, um ein Gruppen-Treffen zu beginnen, das weltweit an jedem Samstag stattfinden wird. Es ist mir eine große Freude, dass der WTT, der am 18. November 1971, einem Donnerstag, gegründet wurde, im Laufe der Jahre allmählich zu einer globalen Plattform geworden ist. Wir haben Gruppen in Südamerika, Olavarría, Nordamerika, Kalifornien, Europa, überall haben wir Gruppen, die eine tiefe Neigung verspüren, sich auf die Weisheitslehren der Hierarchie zu beziehen, sich mit ihnen zu verbinden und in ihrem Gewahrsein zu wachsen.

Der WTT steht für die Synthese, die das einbezieht und zusammenfasst, was die großen Meister der Weisheit auf dem Planeten gelehrt und verbreitet haben. Wir können das Alter des Planeten nicht messen, die Menschheit kennt kaum 2-3 tausend Jahre Menschheitsgeschichte, aber die Puranen gibt es seit allerältesten Zeiten. Mme Blavatsky sagt, dass die Menschheit vor 18 Millionen Jahren von einem früheren Planeten, der uns heute als Mond dient, auf diesen Planeten gekommen ist und auch die Puranen sprechen davon, dass der Herr des Planeten selbst bereits vor 18 Millionen Jahren beschlossen hat, herabzusteigen, eine Form anzunehmen und in Shambala zu leben, das von keinem religiösen System erfasst werden kann. Mit ihm kamen gleichzeitig auch die Lehrer. Es sind Mme

Blavatsky durch ihre Geheimlehre und Meister Djwhal Khul über Mme A. Bailey, die zum ersten Mal offenbarten, dass der Herr *Sanat Kumara*, der das Ebenbild Gottes auf dem Planeten ist, ein großes Opfer brachte, um sich im 2. Äther dieser Erde niederzulassen und diese Menschheit zu führen. Zusammen mit ihm kamen weitere 6 Meister - und gemeinsam bilden sie die 7 ursprünglichen Gründungsmitglieder der Hierarchie. Der Notwendigkeit und dem Wachstum dieser Menschheit entsprechend wird sie seitdem zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten von ihr geführt.

Der WTT ist zu einer Plattform geworden, auf der die Weisheitslehren zur Synthese gebracht werden - von vedischen Hymnen bis zur puranischen Symbolik, ebenso wie die vedische Astrologie bis zur modernen esoterischen spirituellen Astrologie. Sie umfasst das Maya-System, das chaldäische-System, die ägyptische und die jüdische Theologie. Alles ist eingeschlossen und nichts ist ausgeschlossen. Alles wird zur Synthese gebracht, um zu einem großen Verständnis der Wahrheit zu gelangen, und in diesem Prozess wachsen wir als Schüler der Weisheit in unserem Verständnis und erweitern unseren Horizont. Die religiösen Horizonte sind zu eng. Die Wahrheit liegt jenseits der Religion und geht über alle Konzepte hinaus. Daher unternehmen verschiedene Gruppen des WTT weltweit große Anstrengungen, um die Wahrheit zu erfahren. Vorläufer dafür sind zu sehen in der Arkanschule (dem Lucis Trust), im Agni Yoga, sowie in den Lehren von Mme Blavatsky und den heiligsten Schriften dieser Welt, die in den Veden und Puranas gipfeln, wo die Symbolik beginnt. Gott wird im WTT nicht als Person, sondern als Energie gesehen. Energie drückt sich aus, hat ihre Muster, ihre Gesetze, ihre Periodizitäten für Involution und Evolution, ihre Zeitzyklen und ihre vielfältigen Entfaltungsmöglichkeiten. So versuchen wir, ein richtiges Verständnis der Energie Gottes zu gewinnen, statt den Versuch zu unternehmen, Gott in einer Form und einem Namen zu sehen. Es gibt Gott in einer Form und einem Namen - das wird nicht geleugnet -, aber Form und Name dient einem Zweck, und was für uns wichtig ist, ist, dass wir die ewige Energie dahinter erkennen. Diese ewige Energie manifestiert sich und löst sich immer wieder auf. Sie hat ihre Muster, sie hat ihre Gesetze, und sie hat ihre Zyklen. All das muss man verstehen, um zu begreifen, was Gott ist. Gott ist weder männlich noch weiblich, aber wenn wir die Sprache gebrauchen, nennen wir ihn ER oder SIE, die alte Weisheit nennt ihn Gott als DAS oder als ES. ES oder DAS, das jenseits davon ist, manifestiert sich als zwei und entwickelt dann das dritte. Auf diese Weise geschieht die Geburt der Trinität und durch die Trinität geschieht die siebenfache Schöpfung.

Das Verständnis dieser Muster der Manifestation und De-Manifestation, die Zeitzyklen und ihre Periodizitäten müssen wir uns erarbeiten. Der Versuch, uns an diesen Mustern auszurichten, befähigt uns, dieses Wissen in Weisheit umzuwandeln und in Ausrichtung auf Gott zu leben. Wir alle sind Ebenbilder Gottes. Wenn wir uns auf die verschiedenen Gesetze und Muster, durch die Gott sich manifestiert, ausrichten, erfahren wir auch die unbegrenzte Dimension des Göttlichen und freuen uns über diese Unbegrenztheit. Wir haben unseren Horizont auf unser individuelles Leben reduziert, auf unsere Familie, Freunde und Verwandten, durch alles, was uns umgibt. Das ist unser Spielfeld. Wir versuchen zwar diesen Horizont durch unseren Beruf, unsere soziale Tätigkeit und unsere spirituellen Aktivitäten zu erweitern, doch alles, was wir tun, hat einen Horizont, d. h. eine Begrenzung mit uns selbst als Zentrum. Aber das Göttliche hat weder ein Zentrum, noch einen Kreisumfang. Wo es kein Zentrum gibt, gibt es keinen Kreisumfang. Alles ist durchdringende Energie, und wenn wir diese Energie erfahren, erfahren wir auch die Unbegrenztheit. Diese Unbegrenztheit ist das, was den Wesen Erfüllung bringt. Deshalb schließt der WTT alle Theologien ein, schließt alle Lehren ein und erkennt, wie jede zu einem bestimmten Zeitpunkt passt. Wenn der Mensch heranwächst, bildet er vom Säuglings- bis zum Erwachsenenalter immer wieder ein bestimmtes Verständnis aus und verändert es immer wieder, wenn durch das, was ihn umgibt, sein Verstehen wächst. Von uns allen wird erwartet, dass wir täglich an einer Verbesserung unseres Verständnisses arbeiten und dadurch unsere Horizonte erweitern. Von der Spitze eines Berges aus haben wir einen weiteren Horizont als in der Ebene und von einem Flugzeug aus, d. h. etwa 10 000 m über dem Meeresspiegel, erweitert sich unser Verständnis noch mehr. Je größer unser Verständnis ist, umso mehr Erfüllung erfahren wir. Durch Wissen und Erleben findet der Mensch

Erfüllung, und er schränkt seine Erfahrung ein, weil er nicht lernt. Er verdichtet sich selbst zu einem Wesen, das starr und zu weiterer Kontemplation und weiterer Bewusstseinsweiterung nicht fähig ist.

Was wir 'Gott' nennen, ist eine allgegenwärtige Energie. Sie ist überall, sie ist nicht irgendwo an einem bestimmten Ort, sie ist nicht nur in der Kirche, nicht nur im Tempel, einer Moschee oder dort, wo wir unsere Gebete verrichten. Sie durchdringt das ganze Land. Seine Gegenwart ist überall. Es hängt ab von unserem Verständnis und unserer Ausrichtung auf diese Allgegenwart. Derjenige, der ausgerichtet ist, braucht keinen besonderen Platz zum Anbeten, weil die Gegenwart in ihm und um ihn herum ist. Diese Präsenz muss eingeschärft werden. Wenn man das richtige Verständnis für die Energie Gottes hat und keiner Form Gottes den Vorzug gibt, erhält man dieses Verständnis. Gott ist allgegenwärtig, das ist alles.

Gott ist allwissend. Es gibt nichts, was er nicht weiß. Je nachdem, womit wir uns verbinden, dem entsprechend wachsen wir auch.

Er ist auch allmächtig und auch unsere Allmacht und unsere Fähigkeiten können verbessert werden, wenn wir uns auf den Allmächtigen beziehen.

Unser Wissen erweitert sich immer mehr, und auch das damit verbundene Verständnis erweitert sich, wenn wir uns mit Gott verbinden, der allwissend ist. Wenn wir uns dann auf Gott als Energie beziehen, die allgegenwärtig ist, erkennen wir Gott überall, in jeder Situation. Ob wir ein Glas Wasser trinken, ein Stück Brot essen oder mit jemandem sprechen, wir können immer in seiner Gegenwart sein. Diese Dimension ist es, auf die der WTT großen Wert legt, damit wir aus unserer eigenen Beschränkung des Verständnisses von Gott herauskommen, dem wir normalerweise eine Form und einen Namen zuweisen und uns dann darauf beschränken. Das ist es, was die Religionen getan haben, grundsätzlich etwas Gutes, aber mit großer Einschränkung. "Satyan nasti paro dharmah" ist der aus dem Veda stammende Leitsatz, den *Mme Blavatsky* der Theosophischen Gesellschaft als Leitspruch gegeben hat. Er bedeutet: "Keine Religion ist höher als die Wahrheit". Die Wahrheit setzt sich durch. Die Religionen haben einzelne, unterschiedliche Fragmente der Wahrheit herausgegriffen und als Wahrheit dargestellt und gelehrt, aber es gibt nur **eine** Wahrheit.

Deshalb versucht der WTT, durch diese Leinwand zu blicken, auf der alle Fragmente der Wahrheit gesammelt sind, versucht, sie angemessen anzuordnen und zwar so, dass man die Gesamtheit des Bildes erhält und sich auf diese Energie bezieht. *Mme Blavatsky* spricht vom 'Gesetz der Alternierung', das nicht nur im Hinblick auf Manifestation und Auflösung wirkt, sondern auch in Bezug auf Tag und Nacht. In jedem Anfang ist sein Ende verborgen und jedes Ende hat wieder seinen Anfang. Es ist das Gesetz der Alternierung, das in jedem von uns sowohl in den kleinsten als auch in den größten Dimensionen der Schöpfung funktioniert, genauso wie das Gesetz der Pulsierung. Wir alle pulsieren. In der Geheimlehre sagt *Mme Blavatsky*, dass der Raum pulsiert. Wisst Ihr, warum der Raum pulsiert? - Wenn man zu zweien wird, dann fühlen die beiden eine natürliche Anziehung zueinander und auch Abstoßung voneinander. Sie wurden zwei, um etwas aufzubauen.

Es gibt also eine Abstoßung, durch die aus dem Einen zwei wurden, und dann gibt es eine natürliche angeborene Anziehung zueinander, gemäß dem Gesetz von Anziehung und Abstoßung, das in das Gesetz der Synthese mündet, dass alles Eins ist. Es ist das Gesetz der Synthese, das als Liebe, Anziehung und Abstoßung herabgekommen ist. Wir werden angezogen, um uns abzulenken, und dann kehren wir wieder in unser eigenes ursprüngliches Wesen zurück, und das funktioniert in uns sogar als unser Einatmen und Ausatmen. Das eine wirkt dem anderen entgegen. Es funktioniert auch als Pulsierung, als zentripetale und zentrifugale Energie.

Diese Art der Ausrichtung auf Gott hat Eingeweihten viel mehr Dimensionen eröffnet als die Anbetung eines Idols oder einer Gottheit und die Beschränkung auf die Eigenschaften dieser Gottheit. Das Universum selbst ist gemäß dem Veda die Form Gottes. "Visnam, Vishnuhu, Vasatkaro", so beginnt Vishnu Sahasranama. "Gott schuf den Menschen nach seinem eigenen Bild und Gleichnis", heißt es in der Bibel.

Wir müssen uns also auf die Energie Gottes ausrichten, die eine dreifache Qualität hat: die Heilige Triade - der Allwissende, der Allgegenwärtige, der Allmächtige -, die als der Wille Gottes, das Wissen Gottes und das Licht Gottes angesehen werden. So wird es gesagt. Wir denken also an Gott als eine Person, aber im wahren Sinne sollten wir unser Denken an Gott von der Person zur Energie hin verlagern. Das ist wichtig. Die WTT-Gruppen ehren die Formen Gottes, wie es sie überall auf dem Planeten gibt, der WTT ehrt auch alle Formen des Meisters, durch den die Weisheit gekommen ist. Durch die Formen der Meister, durch die Formen der Gottheiten können wir uns mit jener Einen Energie verbinden, die die drei wesentlichen Eigenschaften der Allwissenheit, Allgegenwart und Allmacht innehat. Das ist es, was *Meister DK* in seiner Großen Anrufung zum Ausdruck brachte: "Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt, aus dem Quell der Liebe Gottes, aus dem Quell des Lichts ...". Wir haben nur den Einen als drei. Der EINE ist männlich-weiblich und das Männlich-Weibliche gebiert den Dritten, welcher der Sohn oder die Sonne oder die Schöpfung ist, die sich aufgrund der männlich-weiblichen Interaktion entwickelt.

Es gibt also das Gesetz der Synthese, das sich durch das Gesetz von Anziehung und Abstoßung ergibt, und dann wird das ganze Universum geformt. Die Form verursacht Begrenzung und entwickelt das, was als 'Gesetz der Ökonomie' bezeichnet wird. Das Gesetz der Ökonomie ist eine Begrenzung, weil wir alles als begrenzt ansehen. Die Menschen denken, dass das, was sie haben, begrenzt ist, aber da wir unbegrenzte Wesen sind, kann durch uns Unbegrenztheit geschehen und Kontinuität hergestellt werden. Bringt z. B. jemand einen Sack Reis nach Hause, wird er nach einer bestimmten Zeit verzehrt sein. Aber wir wissen, dass ein weiterer Sack Reis ins Haus kommen wird, noch bevor der 1. Sack Reis ganz leer ist. Wie kommt das? Mit tugendhafter Arbeit und der Unterstützung des Lebens kommt immer wieder ein weiterer Sack Reis zu uns. Genauso verhält es sich mit den Lehren oder mit den Planeten. Bevor ein Planet sich auflöst und verschwindet, kommt ein anderer Planet. So erklärt *Mme Blavatsky* den Globenwechsel. Ein Globus nach dem anderen kommt so lange, bis die Dauer dieser Schöpfung abgelaufen ist. Sehen wir nicht, dass das Werk des Sohnes aus dem Vater hervorgeht und nach dem Vater weitergeht? Sehen wir nicht, wie der Schüler aus dem Lehrer hervorkommt, selbst zum Lehrer wird und später die Arbeit des Lehrers fortsetzt? Die Lehrer-Schüler-Beziehung, die Vater-Sohn-Beziehung ist eine Kontinuität, die wir im Leben beobachten können. Auch wir, die wir eine Form angenommen haben, und wenn diese Form sich auflöst oder zerfällt, verlassen wir schließlich diese Form, aber das Leben schenkt uns einen neuen Körper. Dieses Wissen ist wichtig.

Nichts ist in der Schöpfung beschränkt, und wenn wir von einer Beschränkung ausgehen, dann wirkt sie soweit unsere Beschränkung vorhanden ist. Der Mensch sieht den Himmel als Grenze, aber der Mensch ist nach dem Bild Gottes geschaffen und ewig, so ewig wie die Energie Gottes selbst, weil die Essenz des Menschen göttlich ist. Diese Unbegrenztheit ist es also, die wir aus unserem begrenzten Zustand heraus vertreiben. Es gibt sehr viel Verblendung im Hinblick auf Einweihung, aber Einweihung ist nichts anderes als eine allmähliche Entfaltung des eigenen Verständnisses in die Unbegrenztheit hinein. Das ist alles. Von einem begrenzten Zustand wächst man mit seinem Bewusstsein und seiner Bewusstheit Stufe für Stufe weiter hinauf in ein höheres Gewahrsein hinein und fährt fort, den ganzen Baum des Lebens zu erfahren, der sich über sieben Ebenen hinaus in die Ebene (den Loka) des Dritten Logos, den wir Satya Loka nennen, und dann in den Loka des Zweiten Logos, den wir Vaikunta nennen, und dann weiter in den Loka, den wir Kailasha oder den Ersten Logos nennen, erstreckt. Sieben plus drei ist zehn, und er reicht sogar darüber hinaus. Es geht darum, dass wir unser Verständnis stetig verbessern, die damit verbundene Erfahrung sammeln und uns gewahr werden, dass wir genauso ewig sind wie die Energie Gottes. Das ist der Schlüssel der Unsterblichkeit.

Wir denken nicht ständig darüber nach, dass wir sterben, weil wir nicht wirklich sterben. Das sagt ein Seher. Wir sterben nicht wirklich, aber wenn man ständig an den Tod denkt, dann passiert es einem. Der Tod ist nichts anderes als ein Übergang zu einem höheren Bewusstseinszustand. Von dort aus sieht man besser, versteht man alles besser und fühlt das Licht besser.

Auf diese Weise haben wir verschiedene Ebenen der Existenz. Purusha Sukta sagt: "Das Sichtbare ist ein Viertel und das Unsichtbare und Göttliche macht drei Viertel aus". Man bewegt sich in DAS hinein, und DAS ist unsterblich.

Stellen wir uns einen riesigen Baum des Lebens vor, auf dem wir als Menschen wie ein Insekt auf einem Blatt sind. Für dieses Insekt ist die Welt nichts anderes als das Blatt, auf dem es sich aufhält, und das Blatt über ihm erscheint ihm als Himmel. Zwischen diesen beiden Blättern, so meinen wir, liegt die ganze Welt. Aber, wenn sich dieses Insekt vom Blatt über den Stängel auf ein anderes Blatt bewegt, wird es einen anderen Himmel vorfinden - Blatt für Blatt und Blatt-Ebene für Blatt-Ebene ein neues Dach. Für den, der im Untergeschoss wohnt, ist der Fußboden des Erdgeschosses das Dach/die Decke, aber für den Bewohner des Erdgeschosses ist diese Decke der Fußboden.

Es geht also darum, unseren Bewusstseinszustand zu verändern, denn von der Stufe des Bewusstseins hängt es ab, wie unsere Welt aussieht, ob etwas für uns Fußboden oder Decke ist. Was wir Nordpol nennen, ist vom Standpunkt des Südpols aus gesehen der Nordpol dieser Erde. Es gibt einen Südpol, und es gibt einen Nordpol, der gemäß den Schriften selbst ein Südpol für Sukra oder den Planeten Venus ist. Wie wir aus der Spirituellen Astrologie oder den Puranas wissen, ist dieser Planet Erde aus der Venus hervorgegangen. Venus ist die Mutter dieser Erde, obwohl sie aus Unwissenheit als jüngere Schwester bezeichnet wird. Das schreibt *Mme Blavatsky* in der Geheimlehre und die Puranen sprechen davon, dass diese Erde aus Shukra (Venus) hervorgegangen ist. Wenn es also eine Mutter und eine Tochter gibt, ist die Tochter eine Tochter der Mutter, aber diese Mutter selbst ist eine Tochter einer anderen Mutter. Jeder Vater ist für seinen Vater ein Sohn. Es gibt also ebenfalls Bewusstseinszustände, in denen der Vater, der Großvater und der Urgroßvater da ist. Genauso wie es eine Hierarchie in der Familie gibt, gibt es auch unseren Lehrer, den Lehrer unseres Lehrers und mit seinem Lehrer geht es weiter - eine Hierarchie, eine Leiter. Und so gibt es diese Ebene der Existenz, darüber hinaus gibt es die Ebene der Kraft. Jenseits davon gibt es eine Ebene des Bewusstseins, die in einige andere Ebenen hineinreicht. Wenn wir also weiter aufsteigen, erweitern sich unsere Horizonte. Das ist es, was wir 'Einweihung' nennen. Die Initiation ist keine mystische Prozedur, die von einigen Lehrern für einige Schüler durchgeführt wird.

Der Drang zu wissen ist die Grundlage für den Aufstieg. Deshalb sagt man im Yoga auch: "Yoga ist für diejenigen, die feuriges Streben haben - Tapana, Tapas. Der Drang zu wissen muss in uns wie Feuer sein. Wenn wir diesen Wissensdurst haben, dann wollen wir wissen, wissen, wissen. Es gibt Leute, die versuchen, etwas über die Sterne am Himmel zu ergründen. Es gibt so viele unzählige Sterne am Himmel, die alle ihre Energie in das Sonnensystem und aus dem Sonnensystem in unsere Planeten und in unsere Erde verteilen. Es gibt eine unendliche Fülle an Wissen, in das man sich hineinbewegt, und so können wir uns entfalten. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, ist dieses irdische Leben als völlig begrenzt anzusehen. Wer in seinem Bewusstsein stehen geblieben ist, steht morgens auf, wäscht sich, frühstückt, arbeitet etwas, isst zu Mittag, arbeitet wieder etwas, nimmt sein Abendbrot ein und geht wieder schlafen. Das ist für Menschen mit wenig Bewusstsein der ganze Lebensinhalt. Aber wenn man sich für Weisheit interessiert, gewinnt die vertikale Ausrichtung und eine horizontale Integration immer mehr Bedeutung. Wer sich mit Weisheit beschäftigt, integriert alles, was ihn umgibt. Er integriert sich nach links, nach rechts, nach vorne und nach hinten. Er integriert sich mit allen Wesen um ihn herum, nicht nur mit Menschen, sondern auch mit Tieren und Bäumen. Er integriert sich in die 5 Elemente. Wenn man eine solche Neigung hat, sich mit der Horizontalen zu integrieren, und gleichzeitig die Neigung verspürt, sich auf die Vertikale auszurichten, wächst man vertikal, man wächst horizontal, und die Einweihung wird zu einem kontinuierlichen Prozess. So wie der Baum kontinuierlich aus dem Schössling heranwächst, wächst er täglich, von Minute zu Minute und sogar von Sekunde zu Sekunde und so gibt es Transformationen in ihm. So wie der Baum, wächst auch der menschliche Körper bis ins hohe Alter und dann verfällt er.

Das zeigt uns die Natur und warum sollten wir also nicht in Bezug auf unser Gewahrsein wachsen? Warum schränken wir unser Bewusstsein ein, definieren es, konkretisieren es und sagen, dass es keinen anderen Weg gibt. Das ist es, was mit dem Menschen geschieht. Der Mensch kann sein Denken selbst verfestigen, der Mensch kann sich nach seiner eigenen Neigung ausdehnen. Deshalb

versuchen die Lehrer der Weisheit zu allen Zeiten, den Menschen zu helfen, die im Begriff sind zu erstarren. Sich zu konkretisieren ist eine Sache, sich zu erweitern eine andere. Diese beiden bilden die beiden Teile des Gesetzes der Alternierung. Wir lernen und festigen dieses Lernen durch unser Handeln. Und dann lernen wir weiter und festigen uns wieder. Es ist genau wie beim Bau einer Mauer. Man setzt einen Ziegelstein und trägt eine Zementschicht auf bevor man die nächsten Steine setzt. Man baut aber nicht die ganze Mauer an einem Tag, weil man will, dass die Mauer stabil ist und noch einige Zeit stehen wird. Erweiterung und Konsolidierung sind die beiden Dimensionen des Gesetzes der Alternierung, aber wenn man mit Konsolidierung beginnt, wächst man nicht. Wachstum ist das, was angestrebt wird; Wachstum von was? - Wachstum des Bewusstseins. Das ist das, was von jeder Organisation angestrebt wird, in der die alten Lehren der Weisheit wichtig sind. Voraussetzung dafür ist, dass wir uns den Gesetzen unterwerfen, wie sie im Universum existieren, uns an ihnen ausrichten, lernen und wachsen. Wir lernen, uns zu verändern. Wenn wir uns nicht ändern, bedeutet das, dass wir nicht lernen. Wir lernen, uns zu verändern, wir lernen im Gewahrsein zu wachsen. Es geht nicht um ein Wachsen unseres Körpers. Der Körper hat ein zeitliches Limit für sein Wachstum. Nach den Schriften liegt dieses Limit bei ungefähr 34 Jahren, 8 Monaten und 7 Tagen. In der Bibel wird es 'das Rad Ezechiels (Hesekiels)' genannt. In der Sanskrit-Literatur wird ein Körper als 'Deha' bezeichnet, d.h. er wächst bis zu einem Punkt, der bei etwa 34 Jahren liegt. Danach hören wir auf zu wachsen, und dann beginnt er zu verkümmern und zu verfallen, Sarira genannt. Es gibt also das, was man Deha nennt, und es gibt Sarira. Wenn wir in einem Alter sind, in dem der Körper langsam abbaut, sollten wir bereit sein, nach einer anderen Form zu suchen. Denken wir nicht auch darüber nach, ein Auto, das wir jahrelang genutzt haben und nun immer mehr Probleme macht, durch ein neues zu ersetzen? Alles andere wäre nicht klug. So ist es auch mit dem Körper. Wenn er immer mehr abbaut, sollte man auch an eine andere Form denken, sollte sich Gedanken darüber machen, welcher Ort und welche Gruppe ideal zum Leben wäre und so planen wir. Planen wir nicht auch unseren Ruhestand? Wenn wir in den Ruhestand gehen, ziehen wir vielleicht wieder an unseren Heimatort und versuchen, etwas aufzubauen, noch bevor wir in den Ruhestand gehen, damit wir dorthin umziehen können.

Nichts ist in der Natur so beständig wie der Wandel, d. h., wir müssen uns auf ihn einstellen, indem wir unser Bewusstsein in einem so geschmeidigen und formbaren Zustand halten, dass es sich mit der Zeit an die Veränderung anpasst. Die Zeit bringt immer die damit verbundenen Veränderungen mit sich. Wir können die Zeit als solche nicht wahrnehmen, aber wir können die Ereignisse und Veränderungen wahrnehmen, die sich im Laufe der Zeit ergeben, und müssen sie zulassen, indem wir uns an sie anpassen. War es nicht auch anfangs des Jahres so, dass wir uns an die Dynamik der Pandemie langsam gewöhnt haben? Das Leben geht weiter, das Leben hört nie auf, es bewegt sich weiter, es bewegt sich auch jenseits dieser Form weiter. Wir sollten wissen, dass wir mit der Form und ohne Form existieren, denn das Original, das wir das Göttliche nennen, ist in der Form und außerhalb der Form. Gott als Energie ist ewig. Er nimmt Formen an und dann bewegt er sich aus Formen heraus. Auch wir nehmen Formen an und verlassen sie wieder. Beziehen wir uns auf die göttlichen Qualitäten, denn wie *Lord Krishna* in der *Bhagavad Gita* sagt: "Ihr seid alle aus mir hervorgegangen. So sehr ich ewig bin, so sehr seid auch ihr ewig. Euer Problem ist, dass ihr denkt, ihr seid eure Form. Ich bin die Energie und kann eine Form annehmen". Wasser kann die Form eines Eiskubus annehmen; ein Eiskubus ist nicht dauerhaft, Wasser ist dauerhaft. Wasser existiert nicht nur auf der Erde, es existiert in allen Ebenen bis hinauf zur Ebene von *Narayana*. *Narayana* bedeutet, derjenige, der über die Bewegung des Wassers herrscht. Dann sind wir *Naras*, Verkörperungen des Wassers. Diese Wasser werden Leben genannt, und sie haben sich bewegende Wellen, die 'Pulsierungen' genannt werden. Das Leben bewegt sich in Wellen, zusammen mit dem Leben des Gewahrseins, das sich ebenfalls bewegt. Wir sind also vom Göttlichen herabgekommen als eine pulsierende Bewusstseinsseinheit. Jede Seele, jedes Wesen, wird in den Schriften als eine pulsierende Bewusstseinsseinheit beschrieben. Wir pulsieren weiter, auch wenn wir aus diesem Körper herausgehen - nach dem Verlassen des Körpers sind wir im subtilen Körper mit subtiler Pulsierung. Und wenn wir aus dem subtilen Körper herauskommen, sind wir immer noch mit kausaler Pulsierung im Kausalkörper - *Sukshma Sarira*. *Karuna Sarira*, ebenso *Bagavata Sarira*, *Dharma Sarira*, *Antakarana Sarira*, so viele *Sariras*. Es gibt Schichten und Schichten, die alle durch

das pulsierende Prinzip funktionieren. Das Leben ist das verbindende Prinzip zwischen dem Bewusstsein, das man ist, und dem Körper, den man hat. Die Verbindung zwischen unserem Körper und uns selbst ist das Lebensprinzip. Wenn wir den Körper verlassen, geht das Lebensprinzip und auch das Bewusstsein nach oben. Im Osten verbrennen wir den Körper bevor er zerfällt, im Westen wird er begraben. Das ist eine andere Geschichte. Aber was wir wissen müssen, ist, dass wir ein doppeltes Prinzip des pulsierenden Gewahrseins sind, der Sinn ist eine Einheit von Gewahrsein und Leben. Es pulsiert im Körper und außerhalb des Körpers weiter, bis wir mit dem EINEN verschmelzen und das geschieht nur, wenn diese Schöpfung sich auflöst.

Das sind alles Dimensionen der Schöpfung, die wir verstehen und auf uns selbst beziehen müssen, statt irgendwelchen Verblendungen aufzusitzen. Immer irgendwelche Dinge im Äußeren zu suchen, macht keinen Sinn. Stattdessen sollten wir unabhängig werden. Ein Vater möchte, dass sein Sohn selbständig wird. Wie muss sich ein Vater fühlen, wenn sein Sohn nicht erwachsen wird, ständig an seinem Tropf hängt und ihn die ganze Zeit aussaugt! Er möchte, dass wir auf unseren eigenen Füßen stehen und das System unterstützen, das von ihm aufgebaut wurde. So sieht der Vater, dass der Sohn gewachsen ist. Die Religionen, die wir überall auf dem Planeten haben, haben den Wesen die Illusion vermittelt, dass sie eine magische Lampe haben, mit der sie sich identifizieren können, um ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen. Das ist eine Doktrin der Unwissenheit, die zerbrochen wird, wenn man in die richtige Dimension der Theologie gelangt. Die richtige Dimension einer Theologie besteht darin, dass wir verstehen, was der Kosmos ist, was wir sind, müssen diesen Mikrokosmos, der wir sind, mit dem Makrokosmos in Einklang bringen, in unserem Gewahrsein wachsen und wissen, wie die Dinge geschehen. Dann bewegen wir uns mit ihm, und haben dann weniger Schmerzen, sonst bringt uns unsere Unwissenheit sehr viel Schmerzen. Wir denken, dass wir den Körper verlieren, aber der Körper wurde uns nur gegeben, und deshalb muss er zu gegebener Zeit wieder weggenommen werden. Wir selbst bleiben. Alles, was wir haben, ist zu uns gekommen und wird vergehen. Was bei uns bleibt, sind wir und unser Wissen. Unser Wissen ist wahrhaftig unser Krückstock im Alter, mit dem wir in Bewegung bleiben. Wissen ist ewig und Wissen ist unbegrenzt. Auch wir neigen also dazu, unbegrenzt zu sein, und neigen dann dazu, ewig zu sein. Das ist es, was unsere Lehrer immer und immer wieder gesagt haben, aber irgendwie stecken wir eher im Kindergarten fest und fordern Dinge ein, statt uns auf die Energie, die wir göttlich nennen, auszurichten.

Das Göttliche ist durch verschiedene Formen täglich in uns präsent. Wir sehen den Sonnenaufgang, richten wir uns doch auf die Sonne aus! Das ist alles. Die Sonne ist der König des Sonnensystems. Es gibt nichts anderes, das so strahlt und leuchtet wie die Sonne - und wir haben keinen Bezug dazu? Die Sonne gibt uns Lebensenergie und Bewusstsein. Nehmen wir also Beziehung zu ihr auf und gewinnen Leben und Bewusstsein. So müssen wir mit der Sonne in Beziehung treten und nicht irgendeine Art von Anbetung durchführen, ohne zu wissen, was wir da tun. Auch Jupiter schenkt Bewusstseinsweiterung. Wir sollten die Qualität der Planeten, des Sonnensystems, der verschiedenen Sonnensysteme, die der Prajapatis oder Patriarchen, der Manvantaras und die Qualität der Zeit kennen. Das sind die Dinge, die wir kennen und auf die wir uns beziehen sollten. Jetzt ist es z. B. Abend, also verhalten wir uns entsprechend und versuchen erst gar nicht, einen Tag daraus zu machen. Die Energien am Morgen sind anders als die Energien am Abend. Wenn wir das also wissen, können wir uns entsprechend verhalten und in Harmonie sein. Das Hauptproblem der Menschheit ist, dass sie es nicht weiß und sich nicht ausrichtet, und deshalb hat sie ihre Probleme. Sie weiß es nicht, und deshalb richtet sie sich nicht aus. Wenn sie sich nicht ausrichtet, kann sie nicht in Harmonie sein. Wenn die Reise auf eine bestimmte Weise verläuft, muss man sich darauf ausrichten. Wenn die Nacht in den Tag übergeht, richten wir uns doch darauf aus. Versuchen wir nicht, in der Nacht wach zu sein und tagsüber zu schlafen. Genauso gibt es die Mondphasen, auf die wir uns ausrichten können. Heute haben wir z. B. die 13. aufsteigende Mondphase, die für einen Jünger eine große Bedeutung hat, denn wenn wir uns dem Vollmond nähern, wird unser Ätherkörper durch die Spiegelung über den Mond mit mehr Licht erfüllt und mit einem starken Ätherkörper ist man in der Lage, große Wesen zu sehen, die bereits in ätherischer Form existieren. Wie ich sagte, befindet sich *Lord Sanat Kumara* im 2. Äther dieser Erde, wo wir ihn visualisieren

können. Das ist uns möglich. Wir sollten uns nicht darauf beschränken, was wir mit unseren physischen Augen sehen können, sondern, wenn wir eine innere Vision entwickeln, können wir weit blicken, man kann subtil sehen.

Das ist der Zweck der Merry-Life-Sitzungen, die ich von dieser Woche an jede Woche für alle Gruppen des WTT durchführen möchte, um hauptsächlich all das wieder aufzunehmen, was in den letzten 20-36 Jahren im Westen und seit 40 Jahren im Osten gelehrt wurde. Ich habe den Herrn als Energie gelehrt, den Herrn als zehnfache Energie, den Herrn als die Zeit, den Herrn als die Zyklen der Zeit, den Herrn als die Manvantaras, den Herrn als die Rudras, den Herrn als die Prajapatis, den Herrn als Wort usw.

Der Herr als WORT

Das WORT fließt jedes Mal aus höheren Kreisen herab, wenn wir sprechen. Im 1. Schritt sprechen wir vom Para-Zustand, wenn wir es wahrnehmen, wird es Pashyanti-Zustand genannt, wenn wir es in einen Gedanken fassen, ist es der mittlere Zustand oder der Madhyama-Zustand und wenn wir sprechen, nennt man das den Zustand des Ausdrucks oder den manifesten Zustand. In vier Schritten manifestiert sich das WORT. Hören können wir nur das manifeste Wort, ohne die Kehle, die dem Klang die Dimension der Stimme verleiht, kann sich dieses WORT nicht ausdrücken. Der Gedanke muss den Weg über die Stimme nehmen, aber vor der Stimme liegt die Stille. Bevor sich der Gedanke durch die Kehle bewegt, existiert er bereits. Dann ist er in einem Zustand der Stille. Von der Kehle aus wird er zum gesprochenen Wort. Vor der Kehle war es das WORT als ein Gedanke. Und bevor er ausgesprochen wurde, trug er eine Sprache. Jeder spricht in seiner eigenen Sprache. Deshalb sagt die Bibel: "Am Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort." Gott und WORT sind also ein und dasselbe, wie es sich immer wieder manifestiert und ausdrückt.

Es braucht so viele Helfer, um uns auszudrücken. Zunächst einmal brauchen wir die Stimmbänder. Zweitens brauchen wir die Ausatmung, die zum Ausdruck verhilft. Ohne die Ausatmung können wir nichts ausdrücken - beim Einatmen können wir nicht sprechen. Und die Ausatmung wird wiederum durch die Einatmung unterstützt. Ausatmung und Einatmung werden durch die Pulsierung unterstützt. Die Pulsierung selbst wird durch Prana unterstützt, und Prana wird durch Pranava unterstützt.

Wenn wir das OM äußern, kommt es von diesem WORT und diesem heiligen Klang, der in uns geschieht. Es fließt in all diesen Schritten herab und bewegt sich aus uns heraus. Das wird in den Puranas als *das Herabkommen der Ganga* beschrieben. *das Herabkommen der Ganga* geschieht regelmäßig durch uns. Jedes Mal, wenn wir sprechen, geschieht ein Abstieg der Energie. Aus dem grenzenlosen Raum kommt eine Idee, die mit Details bestückt zu einem Gedanken wird. Dieser Gedanke geht zur Ausatmung über, benutzt die Stimmbänder, bewegt sich nach außen und mit Hilfe der Zunge und der Zähne können wir ihn gut ausdrücken. Es ist so viel arrangiert, dass wir sprechen können! Haben wir das jemals bemerkt? Deshalb sind wir undankbar. Wir sprechen einfach drauflos, ohne zu wissen, wie viele Intelligenzen in uns dafür arbeiten, ein Wort auszudrücken. Nur Menschen können einen sinnvollen Ausdruck machen. Tiere haben keine Sprache, der Mensch hat die Sprache, die eine große Fähigkeit ist und richtig genutzt werden muss. Solange man diese Feinheiten nicht kennt, sollte man nicht ständig über unnötige und widersprüchliche Dinge sprechen, die Konflikte in uns und um uns herum verursachen.

So drückt sich also Wissen im WTT aus, und Gott wird als Energie gesehen, die sich überall und in jeder Form manifestieren und einen Namen tragen kann, den wir respektieren. Dies ist die Synthese des WTT. Der WTT umfasst Gott ohne jede Form und Gott in einer Form. Das ist das Schöne am WTT. Es gibt Denkschulen, die Formen ablehnen und es gibt Denkschulen, die sagen, Formlosigkeit sei unerreichbar. Aber im WTT, der implizit den Lehren der Hierarchie folgt, wird die Synthese ausgearbeitet und der WTT sieht die Energie durch die Form. Wir respektieren die Energie und wir respektieren auch die Form. All diese elektrischen Geräte sind z. B. die Formen,

durch die Elektrizität ausgedrückt wird. Ohne Elektrizität können diese Formen/Geräte nicht funktionieren. Ohne diese Formen können wir Elektrizität nicht erleben. Durch das Medium der Form begegnet man also dem Wesen, das die jeweilige Form bewohnt.

An dieser Stelle sagt *Meister Djwhal Khul* durch *Mme Bailey* wiederholt: "Als Schüler des Yoga und als Schüler der Spiritualität oder als Wahrheitssuchender lernt man, sich auf den Lebensaspekt zu beziehen, aber nicht nur auf den Formaspekt." Bei einem Baum z. B. kann man nach einiger Zeit vielleicht sehen, dass er inzwischen gewachsen ist. Haben wir sein Wachstum gesehen? Es ist unsichtbar. Wir erkennen dieses Wachstum nur daran, dass der Baum jetzt größer ist als zuvor. Wenn man ein Kind nach fünf Jahren wiedersieht, ist es gewachsen. Wie ist das passiert? Was hat das Wachstum verursacht? Und wenn das Wachstum optimal ist, dann gibt es kein weiteres Wachstum mehr, sondern nur noch Veränderung, die immer wieder geschieht.

Diese Dimension, die hinter der Form steht, ist also das, was man 'Esoterische Weisheit' oder auch 'Okkulte Weisheit' nennt. Sie ist nicht offensichtlich. Was offensichtlich ist, kann jeder sehen. Was sich hinter dem Offensichtlichen verbirgt, ist das, was wir lernen sollen zu sehen. Deshalb ist ein entsprechendes Verständnis erforderlich und dafür haben die Seher die Schlüssel gegeben. Der große Eingeweihte *Pythagoras* gab den Schlüssel von Farbe, Klang und Zahl. Unmittelbar vor der Form kommen die Farben. Es ist das Werk der Farbe, die die Form in verschiedenen Farbzuständen manifestiert. Wenn zum Beispiel ein Blatt wächst, hat es zuerst diese zartgrüne Farbe, aber wenn es wächst, verändert sich seine Farbe zu einem dunkleren Grün hin, wenn es reift, nimmt es gelbe Farbe an, vergilbt und dann fällt es ab; so ist dieses Farbphänomen in der Form.

Genauso gibt es in allem, was in der Form ist, eine Farbgeschwindigkeit hinter der Farbe, und hinter der Farbe ist der Klang. Je nachdem, welche Klänge wir äußern, schwingt unsere Form weiter. Manche Formen schwingen angenehm, manche Formen schwingen nicht angenehm. Warum? Weil Harmonie sich durch entsprechende geäußerte Klänge ausdrückt oder auch nicht. Manche Ausdrucksweisen erheben uns, manche drücken uns nieder und wieder andere können zu Konflikten führen. Abhängig von unserer Ausdrucksweise, verändert der Klang immer wieder unsere Form, was ganz in unserem Sinne ist.

Denken, Sinne und Form werden im okkulten Verständnis als Körper bezeichnet - in den Schriften *Manas*, *Indriya* und *Sarira*. Wir selbst sind verantwortlich für die Auswirkungen auf unseren Körper. In dem Maße, wie wir die richtigen Klänge äußern, verändert er sich ständig, schwingt und strahlt auch die Farben aus. Hinter der Form stehen also Farben, hinter den Farben stehen die Schwingungen des Klangs, und hinter dem Klang steht die Potenz der Zahlen. Das ist der vierfache Schlüssel. Indem man sich auf die Farbdimension, die Wissenschaft der Farben, die Wissenschaft des Klangs und die Wissenschaft der Zahlen bezieht, gewinnt man Wissen.

Der Veda gibt 6 Schlüssel, sie müssen in uns verankert werden; wir sind der Hauptschlüssel, der als siebter Hauptschlüssel bezeichnet wird.

- Der Veda spricht davon, dass wir mit der Wissenschaft der Äußerung, *Shiksha* genannt, beginnen sollen. Nicht alle Menschen wissen, wie man spricht. Es ist eine große Wissenschaft für sich.

- Beim 2. Schlüssel geht es um einen poetischen Ausdruck namens *Chandras*,

- und es gibt einen etymologischen Schlüssel zu den Wörtern, der von der Wurzel des Wortes selbst ausgeht, die die Qualität dessen, was dieses Wort repräsentiert, erschließt. Dieser etymologische Schlüssel heißt *Nirukta*.

- Der 4. Schlüssel, der mittlere und wichtigste Schlüssel, ist die Astrologie, *Jyotisha* genannt. Wenn wir nicht wissen, welche Art von Planetenschwingungen uns erreichen und wie wir uns darauf ausrichten sollen, kann unser Wissen niemals vollständig sein. So heißt es: "Für den, der die Weisheit in ihrer Vollständigkeit kennen lernen will, ist die Spirituelle Astrologie unerlässlich. Was das Auge unter den fünf Sinnen ist, ist die Astrologie für die Weisheit.

- Der 5. Schlüssel sind die Zeitzyklen, die Kalpa genannt werden. Zeitzyklen muss man verstehen. Es gibt Menschen, die wilde Phantasien weiterverbreiten, die z. B. 1999 ein Unheil vorhersagten, dann für 2012 und nun gibt es wieder welche, die für die Zeit zwischen 2020 und 2025 ein unheilvolles Geschehen in den Raum stellen. Wir sollten die Astrologie nutzen, um unser Verständnis der Zeit zu verbessern und keine Spekulationen verbreiten. Sucht nicht nach dem Untergang, sondern nach den Blüten, denn der Mensch kann jedes Ereignis überwinden, und er kann es, weil er ewig ist. Dieses Verständnis ist so wichtig. Der Versuch, mit Hilfe der Astrologie nach Katastrophen zu suchen, ist eine Dimension der Illusion, des Glamours und der Unwissenheit. Aus diesem Grund wollen viele wissen, was zwischen 2020 und 2025 geschehen kann. Was auch immer geschieht, stellt euch darauf ein, nutzt das Wissen und transzendiert das Geschehene. Das ist das, was wichtig ist.

- Der sechste Schlüssel betrifft die Grammatik und heißt Vyakarana, und sagt uns, welche Chemie die jeweilige Kombination von Klängen erzeugt. A und U ist O. Was ist also O? Wir sagen OM als A-U-MA, haben also die drei Klänge A, U, MA.

A ist der Ursprung, das Original. "Ich bin das A", sagt der Herr.

U ist Expansion, der Klang, der sich ausdehnt, deshalb heißt Vishnu Urukrama, URU.

MA ist Materie. Vom Ursprünglichen über die Ausdehnung bis hin zur Materie ist es also das, worauf wir uns berufen, wenn wir OM sagen. Das ist die Chemie des OM.

Auf diese Weise bewirkt jede Klangkombination eine andere Energie. A und I ist E. Das nennt man Grammatik, den 6. Schlüssel.

Wenn wir diese Schlüssel kennen und auf uns anwenden, finden wir in uns die vierfältige Existenz, die vier Veden, die vier Yugas, alles, was im Universum ist, können wir durch das Gesetz der Entsprechungen in uns selbst erfahren. Was wollen wir mehr! Mit der Wissenschaft der Entsprechung stellen wir mit der richtigen Ausrichtung eine Verbindung her zwischen dem Mikro- und dem Makrosystem, um in unserem Verständnis zu wachsen. Das Ei und das kosmische Ei - wir können es synchronisieren, übertragen. Um wirklich eine synchrone Entsprechung zu finden, ist es wichtig, dass wir den treffenden Ausdruck und auch keine Abkürzungen benutzen, die evtl. zu einem anderen Verständnis führen. Heute nennt man in Amerika einen Bruder zuweilen einen "bro" statt "brother". Was ist ein bro? Damit kann auch ein Broker (Makler) gemeint sein. Warum kann man nicht "brother" (Bruder) sagen? In Amerika hört man auch Leute, die statt "good morning" (Guten Morgen) "GM" sagen, aber ist das wirklich der synchrone Ausdruck für "Guten Morgen"? Solche Abkürzungen können leicht zu Missverständnissen führen, aber bestimmte Worte dürfen nicht verzerrt werden. Solche Abkürzungen oder verzerrenden Wortschöpfungen zu verwenden, bedeutet, nicht zu wissen, wie man sich ausdrücken soll; außerdem bedeutet es, dass man nicht weiß, welche Art von Chemie man durch solche Ausdrücke hervorbringt.

Vyakarana, der 6. Schlüssel, lässt uns die treffenden Ausdrücke finden. Von allen, die ich in diesem Leben getroffen habe, war *Sri Varsham* (?) für mich derjenige, der am besten transkribieren kann, der Ausdrücke verwendet, die grammatikalisch perfekt und auch in Bezug auf Shiksha, der Wissenschaft der Äußerung, hervorragend sind. Und wenn er spricht, verwendet er den etymologischen Schlüssel. Wenn *Meister EK* sprach, benutzte er den etymologischen Schlüssel, den astrologischen Schlüssel, den Schlüssel der Zeitzyklen, und er benutzte die Grammatik. Aus seinem Überschwang heraus hat er der Wissenschaft der Äußerung, dem Shiksha, nicht so viel Aufmerksamkeit geschenkt. Er pflegte zuweilen Sätze zu sprechen, die englische und Telugu-Wörter enthielten. Wann immer er in eine Gegend kam, die in einer bestimmten Sprache spricht, dann fand er passende Worte, nicht zu viele und nicht zu wenige.

Das sind die Wissenschaften, mit denen man sich an die Gegebenheiten der Umgebung anpassen kann. Ohne sie zu kennen, ohne sie einzubeziehen, allein mit einer vagen emotionalen Beziehung zu Gott, ist das wie ein Blinder, der sich mit einem Blinden in einem dunklen Wald bewegt. Es gibt Menschen, die gefährlich blind sind und andere nur in die Dunkelheit führen. Das sollte nicht der Fall sein. Deswegen ist es so wichtig, dass wir täglich durch die Lehren der Hierarchie unser

Verständnis erweitern. Wie ihr alle wisst, wird diese Hierarchie auf der höchsten Ebene von *Narada*, dem Kosmischen Lehrer geleitet, *Sanat Kumara* ist der Herr des Planeten und *Lord Maitreya* hat die Aufgabe des Weltlehrers übernommen. Es gibt große Lehrer auf dem Sirius, den Plejaden und dem Großen Bär, und der größte aller Lehrer ist Narada, der Kosmische Musiker. Er ist derjenige, der alles Wissen schenkt, nach dem man sucht, vorausgesetzt, man ist hungrig danach. Wenn man keinen Hunger nach Wissen hat, kann man kein Wissen erlangen.

Das ist das, was ich heute mit euch teilen will, und im nächsten Kurs möchte ich dann darüber sprechen, wo wir als Menschen in unserem Körper stehen und in welchem Bewusstseinszustand, der zumeist mentaler und niederer geistiger Natur ist. Von dort aus werden wir weitermachen, denn wir sollten von Vertrautem zu Unbekanntem übergehen. Das ist der Weg. Versucht nicht, euch direkt mit etwas verbinden zu wollen, das jenseits davon liegt und das nicht verständlich ist. Wenn wir sofort von Vaikuntha, Kailasha oder Satyaloka oder dem Ort der 3 Logoi sprechen, erscheint euch alles wie Fiktion, aber wenn wir immer nur den nächsten Schritt machen, ist es etwas, das greifbar, das erreichbar ist. Im Denken gibt es sieben Schichten, und wir befinden uns in der Regel zwischen der dritten und vierten Schicht und es geht darum, zu den nächsten Ebenen aufzusteigen, zu Buddhi, später dann zu der Ebene der Glückseligkeit und schließlich zur Selbstverwirklichung. Das ist das ganze Programm, das erreicht werden kann, indem man sich vertikal auf das Licht ausrichtet und sich horizontal in das umgebende Leben integriert. Dies ist die Essenz der Arbeit des WTT, wie ich sie mir in all den Jahren aufgrund eines unstillbaren Wissensdurstes, den ich immer noch habe, vorgestellt habe.

Ich danke euch allen. Ich bin froh, dass ich durch Zoom und YouTube viele Gruppen sehen kann, ich freue mich, Alicia aus Olavarría, zu sehen. Sie und ihre Gruppe bildet den Südwesten des WTT. Sie lädt mich immer wieder ein zu kommen, aber da es so weit weg ist, habe ich diese Reise erst zweimal gemacht. Von dort bis in den Norden Argentiniens, den Gruppen in Mittelamerika, Nordamerika und auch in Europa, habe ich also alle Gruppen hier gesehen. Ich weiß nicht, ob *Guru Prasad* und *Bharat* sich darum gekümmert haben, mir hier auch alle Gruppen in Indien zu zeigen, aber ich habe jetzt ein klares Verständnis davon, wenn ich mit allen Gruppen des WTT spreche, denn ich weiß, dass es sie von Neuseeland bis nach Südamerika auf dem Planeten gibt. So haben wir Studenten, die sogar in Taiwan und in Singapur zuhören. Überall gibt es Gruppen, die dieser Weisheit zuhören und die Lehren lesen, die kommen werden. Ich wünsche euch allen Fortschritt in eurem Verständnis, indem ihr euch durch Meditation vertikal ausrichtet und regelmäßig dem Studium der Schriften widmet und euch dann durch Dienst harmonisch mit dem umgebenden Leben verbindet. Dies ist unerlässlich: Meditation, regelmäßiges Studium und dann täglicher Dienst; möge es bei uns allen so sein. Lasst uns das älteste Dreieck von Meditation, Studium und Dienst errichten und weitergehen und ein Teil des Planes der hierarchischen Lehren sein. Wie ich bereits sagte, ist die Hierarchie die älteste, die es auf dem Planeten gibt und vor 18 Millionen Jahren auf diesen Planeten gekommen ist. Sie können in der Geheimlehre und in den Lehren von *Meister Djwhal Khul* nachlesen, in denen er von *Sanat Kumara* und Sambala spricht.

Ich danke euch allen. Es ist mir eine große Freude, dass wir die Beschränkung von großen Reisen aufgelöst haben und in der Lage sind, die Lehren, die der Hauptzweck des WTT sind, weiterzuführen.

Ich wünsche euch ein schönes Wochenende und den Fortschritt in eurem Verständnis. Auf Wiedersehen.

Namaskaram.